

Geschichten

aus der

www.storyzone.org



Original: [One Day Of Paradise](#) von p0h

Übersetzt von MastiffGirl

Mein Name ist Sara und studiere an der Universität in New York. Ich schätze ich bin das, was Männer eine ziemlich anregende Frau nennen würden. Ich bin spanischer Abstammung, einsfüfundsechzig groß, habe samtig-seidige und ziemlich glatte Haut (Ich benutze gerne viel Lotion *lächel*). Wie auch immer, ich habe lange schwarze Haare, die bis zu meinem Rücken reichen. Meine Brüste sind schön und fest und alle meine Liebhaber mochten sie sehr. Mein Hintern ist schön rund und fest. Ich achte darauf, keine Bräunungslinien auf meiner cremigen Haut zu haben. Meine Muschi ist komplett rasiert und kein Mann findet dort auch nur ein einzelnes Haar. Aber nun zu meiner Geschichte.

Es war ein Sonntagmorgen. Meine Schwester kam am Freitag in die Stadt und wohnte bei mir und meiner Familie. Sie hatte ihr Hund Jason mit dabei. Jason war ein netter Hund, ein Golden-Retriever, der gerne spielte. Ich nannte ihn immer Jay statt Jason, weil es mir besser gefiel. Also, ich bin am Sonntagmorgen aufgewacht. Meine Eltern hatten sich darauf vorbereitet zur Kirche zu gehen, und meine Schwester beschloss, mit ihnen zu gehen.

Darum sagte Paps zu mir: „Sara, deine Mutter und deine Schwester gehen heute mit in die Kirche, also musst du auf Jason aufpassen.“

Ich sah ihn etwas bedröppelt an, da ich gerade erst wach wurde, noch keinen Kaffee hatte und nickte daher nur mit dem Kopf.

Nachdem sie weg waren ging ich duschen, putzte mir die Zähne, lächelte in den Spiegel und bewunderte meine strahlend weißen Zähne. Ich zog mir meine knappen Shorts aus und dann mein Top, starrte in den Spiegel, fasste meine Titten mit meinen Händen an, drehte mich etwas seitlich zum Spiegel und bewunderte meinen Arsch und Körper.

„Hmm..., verflix, ich sehe gut aus!“

Ich musste ein wenig über meine eigene Eitelkeit lachen. Dann ging ich in die Dusche, drehte das Wasser auf und fing an, mich einzuseifen. Meine Brustwarzen wurden hart. Duschen kann so erotisch sein und ohne nachzudenken rutschte meine freie Hand zwischen meine Schenkel und fing an, meinen Spalt zu reiben. Meine Säfte flossen und ich bedauerte, dass ich seit Monaten keinen schönen langen dicken Schwanz mehr hatte!

Nachdem ich unter der Dusche richtig gut gekommen war, stieg ich heraus, piff vor mich hin, wickelte mein rosa Handtuch um meinen Körper und schlenderte langsam ins Schlafzimmer. Jason lag auf meinem Bett. Es störte mich nicht sehr, ich meine, er war nur ein Hund. Daher war es mir auch nicht peinlich, fast nackt vor ihm zu sein. Ich ließ das Handtuch von meinem Körper fallen. Erneut betrachtete ich meinen Körper im Spiegel. Ich drehte mich um, so dass mein Arsch zum Spiegel schaute. Ich drückte den Hintern etwas raus, so dass er gut zur Geltung kam. Ich drehte meinen Kopf, um hinzusehen, wie der Hintern im Spiegel glänzte und kicherte vor mich hin. „Kein Wunder, das die Jungs es aus dieser Perspektive mögen.“

Dann drehte ich mich wieder um und griff nach meinem Eyeliner, der auf der Kommode vor dem Spiegel lag. Ups, ich ließ den Eyeliner fallen und er rollte unter das Bett. Ich seufzte und bückte mich. Auf Händen und Knien hob sich mein Arsch in die Luft, während ich nach dem Eyeliner unterm Bett tastete. Oh man, ich habe nie erwartet, was als nächstes passieren würde!

Während ich unter dem Bett tastete, fühlte ich plötzlich etwas sehr nasses und kaltes an meinem Hintern. Ich drehte schnell meinen Kopf. Mein langes Haar fiel mir ins Gesicht und ich musste es zur

Seite pusten. Zu meiner Überraschung war Jason da! Seine Nase steckte direkt an meinem Hintern! Boah, ein Gefühl durchzog meinen Körper als gäbe es kein Morgen mehr. Ich biss mir auf die Lippe aber keine Chance, denn augenblicklich fing meine Muschi an, so nass zu werden wie noch nie zuvor.

„Jay... was machst du da... b... b... böser H... H... Hund!“

Während ich mit ihm sprach, zog er mit seiner Zunge immer wieder durch meinen Schlitz. Ich griff mit den Händen in den Teppich und blickte zu dem Hund. Was mache ich da? Lass diesen Hund meine Pussy lecken?! So viele Gedanken schossen durch meinen Kopf und gerade als ich mich umdrehen und ihm „aufhören!“ sage wollte, schob er seine Zunge komplett in den Eingang meiner Fotze!

„O-OH MEIN GOTT!!!“

Ich drückte mich dagegen. Meine Hüften schienen sich selbst zu bewegen, als sie sich gegen seine Schnauze stemmten. Ich fühlte seine kalte Nase gegen mein Arschloch drücken und seine Zunge fuhr fort, durch meine Muschi zu gleiten.

„Mach weiter, Jay, leck meine Muschi! Ohhh, du bist so gut!“

Ich hatte jetzt total die Kontrolle verloren. Seine Zunge so lang und beweglich, das er lecken konnte wie kein Mann. Ich drückte mich zurück und versuchte, meine Muschi seiner Zunge so gut es ging hin zu drücken, als ob es ein großer fatter Schwanz wäre! Oh, wie ich jetzt einen Schwanz brauchte, einen der meine Muschi unerträglich tief fickte, bis nichts anderes tun könnte als einen Orgasmus herauszuschreiben.

Plötzlich zog er sich zurück, als ob er es spüren würde, dass ich mich nach einem Fick sehnte. Ich schaute zum Hund und er sah irgendwie enttäuscht aus.

„Jay, was ist denn!?“

Er wollte sich zurückziehen, also dachte ich es wäre vorbei. Ich wollte gerade aufstehen, als plötzlich spürte wie er auf mich stieg. Seine Pfoten waren neben meiner Taille und bemerkte etwas Nasses an meinem Bein. Also schaute ich zwischen meine Beine und bemerkte den größten Schwanz, den ich jemals in meinem Leben gesehen hatte! Es musste mindestens fünfundzwanzig Zentimeter lang und rund irre dick sein! Ich presste mich zu ihm hin und es war mir egal, dass ich nun von einem Hund gefickt würde. Sollte es jemals jemand herausfinden was ich hier mache und als Freak ansehen, würde ich doch nur an diesen dicken, monströsen Schwanz denken, der sich nun tief in meine blanke Muschi versenkte. Ich griff nach hinten, als er anfang, mit seinen Hüften zu stoßen. Sein Schwanz glitt über meinen Kitzler. Meine Hand begann zu zittern. Das Gefühl war atemberaubend! Ich nahm ich all meinen Mut zusammen, fasste seinen großen, heißen Schwanz und führte ihn zum Eingang meiner Muschi!

Oh mein Gott, was war das für ein wahnsinnig geiles Gefühl! Er begann, seine Hüften mit einer unglaublichen Kraft zu stoßen und rammte sich in mich!

„Fuck ja! Jay! Fick meine Fotze! Fick meine Fotze! AAHH AAHH AAHH AAHH!“

Ich stöhnte und keuchte. KEIN Schwanz hat mich jemals so hart oder tief in meine Muschi gefickt. Zugegeben, es tat weh, aber nicht so sehr wie es meiner Pussy gefiel!!

„F... F... Fick mich! Jay... Ja... JAY! JAY!“

Ich drückte immer wieder meine Hüften nach hinten und presste mich richtig auf diesen wunderschönen Schwanz. Ich schaute runter durch meine Beine hindurch und sah, wie mich, seine Schlampe, fickte und jede Sekunde davon war einfach geil.

„Ohhh mein Gott! Jay, ich komme! Aaahhhhhhhhhh!!!“

Ich kam so heftig, wie ich noch nie zuvor gekommen bin. Sein Knoten war riesig und dehnte in meiner Muschi auf. Wir waren lange verbunden und durch den Knoten atemlos keuchend gefangen. Ich wurde von diesem Hund gefickt und es war der beste Sex in meinem Leben... und ich wusste, dass ich es nun immer wieder tun würde!